

# Klartext mit . . . Stefan Verhasselt

Stefan Verhasselt ist Moderator beim WDR und gilt als der „Niederrheiner unter den Kabarettisten“: Gesellschaftskritisch, aber immer emphatisch und mit großem Herz für die Eigenarten und Absurditäten seiner Mitmenschen.

**Bankteilhaber:** *Coronabedingt hatten Sie knapp anderthalb Jahre lang Bühnenpause. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?*

**Verhasselt:** Mir haben die Menschen gefehlt! Das Miteinander, das ich bei meinen Auftritten immer wieder erlebe. Ich bin zwar Kabarettist auf der Bühne, aber mit den Gästen in meinen Vorstellungen bin ich eins – auf Augenhöhe. Sie leben die Geschichten mit, rufen Kommentare rein und sind somit Teil jedes Auftritts. Und das alles war plötzlich weg. Anfang 2020 noch ausverkaufte Abende, die Premiere meines neuen Programms und dann vom einen auf den anderen Tag: Stille, Abstand, Masken und anfangs auch etwas Angst. Aber diese Pandemie-Ruhe tat mir als bis dahin sehr aktiven Menschen letztendlich gut. Ich glaube sogar, eigentlich uns allen. Wieder besinnen auf die kleinen Dinge, die wir vor lauter „höher, schneller, weiter“ aus den Augen verloren haben.

**Bankteilhaber:** *Der Niederrhein ist vom „Hippeland“ zum hippen Land geworden. Was muss man hier unbedingt erlebt haben?*

**Verhasselt:** Echt alles! Ich habe auf Schloss Moyland Werke von Beuys gesehen, bin rauf auf die Schwanenburg in Kleve ohne zu wissen, dass die alten Mauern Gerichte beherbergen. Eine Fietstour am Niederrhein mit „Hand-Fährbetrieben“ – ob am Nordniederrhein in Weeze oder im Süden hinter Wachten-donk, wo Niers und Nette sich treffen. In Walbeck in einem der typisch nieder-rheinischen Lokale essen gehen (nicht nur zur Spargelzeit). Oder das „junge Gemüse“ in Straelen erleben und einen der vielen Gartenbaubetriebe besichtigen. Am besten vorher „ebges“ in Kevelaer „en Kerzken“ aufstellen. In der Gnadenkapelle, wo Papst Johannes Paul II. seinerzeit vor dem Marienbildchen gekniet hat. Danach nach Twisteden, wo es im Irrland einen beispielbaren Airport mit einer echten Transall gibt. Wer hat dat schon?!

**Bankteilhaber:** *Auf der Bühne nehmen Sie die Leute mit auf eine Zeitreise in Ihre Kindheit am Niederrhein. Welchen Rat würden Sie heute ihrem jüngeren „Ich“ von damals geben?*

**Bankteilhaber:** *Als Radiomoderator ist man schonmal früh auf den Beinen. Was ist Ihre Morgen-Routine?*

**Verhasselt:** Meine Kaffeemaschine ist (zum Glück!) programmierbar – ich bin nämlich eher ein Spät-Aufsteher und Abendmensch. Ich stehe nur früh auf, wenn ich Sendewoche im WDR habe. Zum Kaffee schalte ich das Radio ein, verschiedene Sender, weil ich auch hören möchte was andere gerade machen. Dann checke ich die aktuellen Meldungen auf wdr.de und gucke online die wichtigen Tageszeitungen durch. Und fast jeden Morgen schreibe ich Zuhause noch zwei bis drei Moderationsideen in meinen Sendungsablauf. Sport mache ich in der Sendewoche nachmittags oder frühabends: Jeden Tag 'ne Runde Joggen oder Radfahren.

„Mir haben die Menschen gefehlt!“

**Bankteilhaber:** *Wenn Ihr Leben eine Radiosendung wäre, welchen Titel hätte diese?*

**Verhasselt:** Mit einem Augenzwinkern und einer langen Betonung auf dem ersten Wort: „TYYPISCH Stefan“. Weil ich das Glück hatte, ständig Ideen, Gedanken und auch Flausen im Kopf zu haben und immer wieder Kreatives ausprobieren konnte. Ich habe von James Bond-Dreharbeiten berichtet, war als jugendlicher Moderator eines kleinen Senders im belgischen Knokke. An Bord eines Frachters aus der damaligen Sowjetunion bin ich die Schiffswand an einer Strickleiter hochgeklettert, um von der Lotsenarbeit in der Nordseemündung der Westerschelde zu berichten. Vom Kapitän habe ich kein Wort verstanden, durfte aber russische Salami mit groben Speckstücken und dazu pechschwarzen Kaffee nicht ablehnen. Meine Eltern haben das alles kopfschüttelnd „ertragen“ müssen, mit den Worten: „Typisch Stefan!“

**Stefan Verhasselt**

Moderator (WDR) und Kabarettist  
[www.stefan-verhasselt.de](http://www.stefan-verhasselt.de)